

Lieschen

HUB4HELP · STUFE 2 · HILFE, DIE ZUGESAGT IST

Hilfe zusagen – nicht nur erhoffen.

Der barrierefreie Hilferuf für Menschen, die mit dem Handy nichts mehr anfangen können – verbunden mit dem Helfernetz Ihrer Nachbarschaftshilfe.



WORUM ES IN DER NACHBARSCHAFTSHILFE GEHT

Verantwortung braucht Verbindlichkeit.

Und einen Zugang für alle, die kein Smartphone nutzen.

Auf Stufe 1 vermittelt Hub4Help: Eine Anfrage erreicht die Helfenden in der Nähe – und jemand sagt zu oder eben nicht. Für eine Nachbarschaftshilfe, die älteren Menschen etwas verspricht, ist das zu wenig.

Lieschen macht aus Erreichbarkeit eine Zusage.

Hinter jeder Hilfeart steht eine Telefonkette mit bis zu zehn Rufnummern. Meldet sich im Netz niemand, greift die Kette.

Bedient wird Lieschen mit Karten – ohne Display, ohne Knopf, ohne App. So erreicht die Nachbarschaftshilfe auch die Menschen, die mit einem Handy nichts mehr anfangen können.

„Der Hausnotruf ist für die Not. Lieschen ist für das gute Leben dazwischen.“

LEITGEDANKE LIESCHEN

WAS LIESCHEN IN DER NACHBARSCHAFT VERÄNDERT

Verbindlich statt zufällig

Jede Kategorie hat ihre Kette – feste Bezugspersonen statt der Hoffnung, dass jemand Zeit hat.

Barrierefrei

Karte auflegen, sprechen, zuhören. Auf Wunsch jede Karte auch in Blindenschrift.

In guter Gesellschaft

Zuerst fragt das Netz der Nachbarn und Ehrenamtlichen – Hilfe, bei der nicht jede Minute berechnet wird.

SO EINFACH IST DIE BEDIENUNG

Karte auflegen. Sprechen. Fertig.

Ohne Smartphone, ohne Display, ohne Knopf.

Jede Hilfeart hat ihre eigene NFC-Karte. Lieschen liest die Karte, sagt an, welche Hilfe angefordert wird, und spricht die Person mit Namen an – das Gerät ist auf eine Person eingerichtet und muss nicht fragen, wer da ist. **Es gibt keine Kamera und keine Aufzeichnung.**

KEIN DISPLAY

KEIN KNOPF

KEINE KAMERA

KEINE APP

FREISPRECHEN

VOM AUFLEGEN BIS ZUM GESPRÄCH

1

Karte auflegen

Lieschen nennt die Hilfe. Die Anfrage geht an passende Helfende im Hub4Help-Netz.

2

Hilfe ruft an

Wer zusagt, ruft an – Lieschen nimmt automatisch an. Die echte Rufnummer bleibt verborgen.

3

Gespräch im Raum

Niemand muss ans Telefon. Der Kanal bleibt nach dem Gespräch 30 Minuten offen.

Es gibt immer einen Weg zurück: Die Abbruchkarte beendet, was gerade läuft; die Neustartkarte startet das Gerät neu. Beide funktionieren auch, wenn eine Anfrage läuft und die übrigen Karten gesperrt sind.

GRÜNER RING: DER KARTENLESER IST BEREIT.

Zehn Rufnummern je Kategorie.

Vom Nachbarschaftsverein bis zum Hausnotruf.

Findet sich innerhalb von 60 Minuten niemand im Netz, zieht Lieschen die Anfrage zurück und aktiviert die Telefonkette dieser Kategorie – mit dem Hinweis, dass nun auch kostenpflichtige Dienste angefragt werden.

Je Kette lassen sich bis zu zehn Rufnummern hinterlegen, jede mit eigener Erreichbarkeit: ganztags oder in einem Zeitfenster. Sprache und Art des Kontakts – privat oder Dienst – sind hinterlegbar.

Die Kette ist der Ort, an dem aus einem Gerät eine Zusage wird. Wer sie befüllt, legt fest, was die Organisation tatsächlich verspricht.

BEISPIEL EINER KETTE

Kategorie „Erledigungen“

- 1 **Helferin aus dem Verein**
08 – 13 Uhr · Ehrenamt
- 2 **Helfer aus dem Verein**
13 – 18 Uhr · Ehrenamt
- 3 **Nachbarin**
ganztags · privat
- 4 **Tochter**
ganztags · Angehörige
- 5 **Hauswirtschaftlicher Dienst**
08 – 17 Uhr · Dienst, kostenpflichtig
- 6 **Bereitschaft des Vereins**
18 – 22 Uhr · Dienst

... bis zu zehn Einträge. Die Kette „Notruf“ endet, wo beauftragt, bei der Hausnotrufzentrale.

DIE EIN-STUNDEN-REGEL

10

Ketten je Gerät – acht Kategorien plus Notruf und Angehörige.

60 Min.

Einstellbarer Vorgabewert, bis Lieschen die Anfrage zurückzieht und die Kette aktiviert.

10

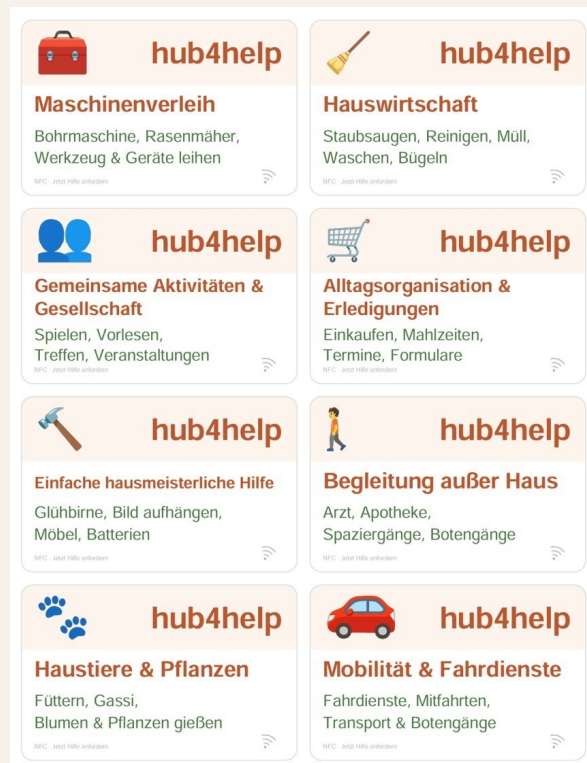
Rufnummern je Kette, jede mit eigener Erreichbarkeit.

Unsere Empfehlung: je Kategorie mindestens zwei Kontakte hinterlegen und die Nachtstunden ausdrücklich regeln. Eine leere oder halb gepflegte Kette entwertet das Angebot – wer für eine Zusage bezahlt, muss jemanden erreichen. Alle Zeitangaben sind einstellbar; genannt sind die Vorgabewerte.

Zehn Karten für Alltag und Notfall.

Beispiel Weiterstadt: acht Kategorien aus zwölf Modulen.

- ◆ **Gemeinsame Aktivitäten**
Spielen, Vorlesen, Spaziergänge, Gesellschaft
- ◆ **Erledigungen**
Einkaufen, Apotheke, Post, Botengänge
- ◆ **Fahrdienste**
Fahrten zum Arzt, Mitfahrten, Transport
- ◆ **Begleitung**
Arzt, Behörde, Bank – Begleitung außer Haus
- ◆ **Handwerkliche Hilfe**
Glühbirne, Bild aufhängen, kleine Reparaturen
- ◆ **Tiere & Pflanzen**
Füttern, Gassi gehen, Blumen gießen
- ◆ **Digitales**
Smartphone, Tablet, Videotelefonat
- ◆ **Formalitäten**
Formulare, Anträge, Post sortieren



Kartensatz aus der Pilotphase. Die Karten folgen der Auswahl der Organisation – jede Karte gibt es auch in Blindenschrift.

9

Notruf

Karte, Notruftaste oder Sturzsensoren.
Sofort in die Alarmkette – wo beauftragt, zusätzlich zur Hausnotrufzentrale.

10

Angehörige

Eigene Kette mit frei wählbaren Bezugspersonen – Familie, Nachbarn, Betreuung.

Sturzsensoren

Optional: radarbasiert, ohne Kamera und ohne Cloud; bis 36 m² Erfassungsbereich. Löst die Kategorie Notruf aus.

Notruf und Angehörige laufen nie über das Netz. Ein Notruf darf nicht davon abhängen, ob gerade ein Ehrenamtlicher verfügbar ist. Lieschen trennt deshalb die Alltagshilfe, die vermittelt wird, vom Notfall und der Vertrauensperson, die zugesichert erreichbar sind.

Hilfe mit Verantwortung.

Nichts dem Zufall überlassen – und nicht jede Minute berechnen.

Lieschen ist für die Nachbarschaftshilfe gemacht, die sich ihrer Verantwortung bewusst ist: die älteren Menschen in ihrer Nachbarschaft ein würdevolles, leistbares Altern in guter Gesellschaft ermöglichen will – professionell organisiert.

Zuerst die Nachbarschaft, dann die Zusage. Jede Anfrage geht zuerst an das Netz der Ehrenamtlichen – für Gesellschaft, Begleitung und kleine Hilfen, ohne Minutentakt. Erst wenn niemand kommt, greift die Kette mit den fest eingeplanten Helfenden und Diensten.

Wer als Angebot zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI anerkannt ist und Einsätze etwa mit HerzZeit plant und abrechnet, besetzt die Kette mit den eigenen Helfenden. Lieschen sorgt dafür, dass der Ruf ankommt – HerzZeit dafür, dass der Einsatz geplant, geprüft und abgerechnet wird.

Geplante Einsätze

Die Kette ruft die Helfenden an, die ohnehin eingeplant sind – mit ihren Zeitfenstern.

Kein Gerätezoo

Wo Sturzsensoren oder Notrufknöpfe angebunden sind, ersetzt Lieschen ein zweites Gerät.

Kommunale Aufgabe

Für die Kommune ein Baustein der Daseinsvorsorge: Hilfe im Quartier, die zugesagt ist.

Rundruf

Ansagen an alle Geräte – für Treffen, Veranstaltungen und Angebote des Vereins.

WAS DIE PARTNERORGANISATION ÜBERNIMMT

Verifizierung	Hilfesuchende und Helfende prüfen und freischalten.
Aufstellung	Gerät aufstellen, anschließen, die Karten erklären.
Telefonketten	Kontakte mit Zeitfenstern hinterlegen und aktuell halten.
Betreuung	Erste Anlaufstelle bei Fragen und bei rotem Ring.
Abrechnung	Vertrag mit dem Endkunden, ggf. Nachweis für § 45b SGB XI.

Warum nur über Partner: Lieschen gibt es ausschließlich über Organisationen – Verein, Kommune, Quartiersträger oder Vermieter. Ohne eine Organisation, die für die Kette entsteht, gäbe es die Zusage nicht, für die bezahlt wird. Wer Lieschen mietet, kauft kein Gerät, sondern eine Zusage; das Gerät ist nur ihr Träger.

Offen ausgewiesen, wer was erhält.

Und was der Entlastungsbetrag dazu beitragen kann.

39 €

je Gerät und Monat, brutto –
Endkundenpreis.

*Je nach Einzelfall
refinanzierbar über*

131 €

Entlastungsbetrag nach § 45b SGB XI
(2026), ab Pflegegrad 1 – pro Monat.

WER WAS ERHÄLT

20 €

Hub4Help

Hardware und Software – Gerät,
Karten, Plattformanbindung.

10 €

Verein / Partner

Verifizierung, Aufstellung, Betreuung
und Vermarktung vor Ort.

9 €

Kommunikation

Telefonie- und Verbindungskosten
bzw. Portalzugang.

Für die Partnerorganisation sind die 10 € kein Aufschlag, sondern die Gegenfinanzierung ihres tatsächlichen Aufwands. Grundlage ist die Hub4Help-Vereinslizenz (Stufe 1). Optional: Sturzsensord bzw. Notrufknopf 540 € einmalig oder 12 € pro Monat. Ein- und Ausbau werden nach Aufwand berechnet; die Geräte werden gemietet und wiederverwendet.

STAND DER ENTWICKLUNG · SEPTEMBER 2026

Heute im Einsatz: Bedienung über Karten, Lichtring und Sprachansagen; zehn Karten inkl. Blindenschrift; Anfrage ins Hub4Help-Netz, automatische Anrufannahme, Telefonkette; Sturzsensord und Notrufknopf; Einrichtung vor Ort.

In Arbeit: Zeitfenster im Sprachdialog; Prüfung der Rufnummer bei der Anrufannahme; Wochentage je Kontakt in der Kette; Portal für die Einrichtung vieler Geräte – bis dahin ist jede Aufstellung ein Einzeltermin.

Die Anrechenbarkeit auf den Entlastungsbetrag ist pro Person zu prüfen; Voraussetzung ist die Anerkennung als Angebot zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI. Unterhalb von Pflegegrad 1 gibt es keine personenbezogenen Mittel – nur strukturbezogene (§§ 45c/45d SGB XI, kommunale Mittel, Prävention nach § 20 SGB V, Stiftungen), die an die Organisation fließen. Set-Preise für Lieschen mit Sturzsensord sind noch nicht final. Die Angaben ersetzen keine rechtliche oder steuerliche Beratung.



HILFE, DIE ZUGESAGT IST

Verlässlich helfen. Würdevoll älter werden.

Wir zeigen Lieschen im laufenden Betrieb – im WoQuaZ Weiterstadt.

SO STARTEN SIE

1 Hub4Help

Vereinslizenz als Grundlage
– Stufe 1.

2 Ketten planen

Je Kategorie mindestens
zwei Kontakte.

3 Pilot

Erste Geräte bei
ausgewählten Klienten.

4 Ausbau

Nach Auswertung in die
Fläche.

IHR ANSPRECHPARTNER

Axel Albrecht

Geschäftsführer · WoQuaZ GmbH · Assisted Home Solutions GmbH

axel.albrecht@woquaz.de · +49 176 21613758

WWW.WOQUAZ.COM

KOOPERATIONSPARTNER

Landesverband
Nachbarschaftshilfen Hessen e.V.

www.lvn-hessen.de

Stand: September 2026 · Angaben nach der Partner-
information Lieschen, Fassung 3.0 (23.08.2026).